

Pressedokumentation

Arnold Helbling

WHAT GOES UP

28. April bis 28. Mai 2006

1. Presstext

Pinselftriche gegen die Schwerkraft

Malerei von Arnold Helbling bei der IG Halle in Rapperswil

Arnold Helbling entwirft aus Architekturen und organischen Formen schillernde Panoramen einer sich auflösenden Welt. Die Ausstellung unter dem Titel „What goes up“ zeigt Bilder der letzten acht Jahre.

Früher hat Arnold Helbling seinen analytischen Blick ins Innere des Menschen gerichtet. Damals verarbeitete er Röntgenbilder, um an ihnen Körperarchitekturen zu ergründen und via Malerei über das Wesen des Menschen und die Möglichkeiten der Malerei nachzudenken. Seit fast einem Jahrzehnt geht der Röntgenblick des 1961 geborenen Schweizer Künstlers, der seit 1989 in New York lebt, stärker nach aussen. Anstelle natürlicher Körperstrukturen beobachtet er von Menschen gebaute Architektur und gesellschaftliche Systeme. Reminiszenzen und Spiegelungen davon bilden die Grundlage vielschichtiger Arbeiten. Immer aber spielt auch der Zufall eine Rolle als prägender Mitgestalter.

Projektionen von Baukörpern

Für die Bildwerdung seiner Ideen leistet Arnold Helbling zunächst aufwändige Vorarbeiten. In einem mehrstufigen Verfahren präpariert er die Leinwand, bis ein spiegelglatter, lichthaltiger Malgrund entsteht. In zartem Ton eingefärbt, bestimmt dieser Grund das durch und durch künstliche Acryl-Farbklima des jeweiligen Gemäldes. Gleichzeitig ist diese helle Lichtoberfläche die Projektionsebene für ein Architektur-Bild. Helbling verwendet dafür fotografische Grossstadt-Ansichten: gefundene Bilder, die aber so verändert werden, bis sie seine eigenen Metaphern für Stadt geworden sind. Jetzt erst, auf dieser streng strukturierten, ab Projektion gemalten Architektur-Grundlage entfaltet sich eine freiere, eigenen Gesetzen folgende Malerei.

Im drei Meter breiten, mannshohen Bild „Dream of Babylon“ von 1999 breitet sich über die Ebene gesichtsloser, verwaschen grauer Wohnblock-Siedlungen eine Schicht grober Flecken, die wie Wasserlachen die gebaute Substanz angreifen und stellenweise zerstören. Was hier noch als zufälliger Auflösungsprozess erscheint, weicht bei jüngeren Bilderserien immer mehr gezielter Dekonstruktion. Mit breitem Pinsel überzieht Helbling seine Häuserreihen mit lasierender Farbe – es sind bewusst gesetzte, lichtdurchlässige Pinselftriche gegen die Schwerkraft. Sie enden abrupt in der unbestimmbaren Weite des Bildraums. Organisch geformte Bildelemente treten auf, verlieren Bezugssystem und Massstab, scheinen zu schweben. Sind es Mikroorganismen, die sich wie unter dem Mikroskop zu monumentaler Grösse aufplustern? Sind es weit entfernte Galaxien, die im fahlen Licht aufblitzen?

Betörende Farben

Heiter, laut und eindringlich pulsieren die Farben durch das „Welt-All“ der Bildräume. Helbling intoniert Blau-Gelb- und Rot-Grün-Kontraste, betört mit Harmonien und erzeugt mit Dissonanzen Spannung. Die spontane Farbgebung sucht sich ein labiles Gleichgewicht. Doch die transparenten Farben, die

immateriellen Farbflecken bieten dem Auge keinen festen Halt. Flirrend spiegeln sie das Zeitgefühl unserer Gegenwart, wo gesicherte, unverrückbare Positionen fehlen, wo Relationen und Standpunkte laufend neu zu definieren sind.

Seinen Bildern und Serien gibt Helbling sprechende Titel: „Dream of Babylon“ oder „Five easy pieces“ überspielen genauso wie die heiter-schönen Farben, welche starken Kräfte und Prozesse in den Malereien am Werk sind, sie explodieren oder implodieren lassen. Und immer wieder neue schillernde Bildwelten hervorbringen. Der Ausstellungstitel „What goes up“ ruft nach einer Ergänzung: „Must come down“, möchte man anfügen. Ganz einfach. Oder vielleicht doch nicht? pd/Barbara Handke

28. April bis 28. Mai 2006; IG Halle, Kulturzentrum Alte Fabrik, Klaus Gebert-Strasse 5, 8640 Rapperswil, www.ighalle.ch; Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 – 20 Uhr; Sa und So 14 – 17 Uhr.

2. Presstext kurz

Pinselftriche gegen die Schwerkraft

Arnold Helbling entwirft aus Architekturen und organischen Formen schillernde Panoramen einer sich auflösenden Welt. Unter dem Titel „What goes up“ zeigt der 1961 geborene, in New York lebende Schweizer Künstler Malerei der letzten acht Jahre. Umgesetzt sind nachdenkliche Beobachtungen kultureller Phänomene und gesellschaftlicher Strukturen, wobei auch der Zufall eine Rolle als prägender Mitgestalter spielt. Die komplexen Bilder entstehen in einem aufwändigen Schaffensprozess. Die Leinwand wird als spiegelglatter, lichthaltiger Malgrund aufbereitet, der alles zu absorbieren und zu durchdringen scheint. Darauf malt der Künstler Grossstadt-Ansichten als Projektionen von bereits eigenhändig manipulierten Fotografien. Bewusst gesetzte, lasierende Pinselftriche heben die Schwerkraft dieser Architekturen auf, nicht näher bestimmbare, organisch geformte Bildelemente und Farbflecken kommen dazu. Heiter, laut und eindringlich, mit betörenden Harmonien und einigen Dissonanzen pulsieren die Farben durch das „Welt-All“ der Bildräume, ohne dem Auge einen festen Halt zu bieten. Helblings Malerei spiegelt das Zeitgefühl unserer Gegenwart, wo gesicherte, unverrückbare Positionen fehlen, wo Relationen und Standpunkte laufend neu zu definieren sind. pd/Barbara Handke

28. April bis 28. Mai 2006; IG Halle, Kulturzentrum Alte Fabrik, Klaus Gebert-Strasse 5, 8640 Rapperswil, www.ighalle.ch; Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 – 20 Uhr; Sa und So 14 – 17 Uhr.

3. Bildlegenden

Porträt des 1961 in Brugg geborenen, seit 1989 in New York lebenden Malers Arnold Helbling.
© Foto, Edi Brunner

Arnold Helbling	Terra Amata	2005, 71x61cm, Acryl auf Leinwand
Arnold Helbling	Pale Sky # 37	2005, 71x51cm, Acryl auf Leinwand
Arnold Helbling	Five Easy pieces #2 (Detail)	2005, 117x102cm, Acryl auf Leinwand

4. Daten

Arnold Helbling

What goes up

28. April bis 28. Mai 2006

Vernissage:
Freitag, 28. April, 19 Uhr
Einführung von

Matinee:
Sonntag, 7. Mai, 2006, 11 Uhr
Karin Dummermuth, Kunstvermittlerin, unterhält sich mit Arnold Helbling

Öffnungszeiten:
Di bis Fr: 17 – 20 Uhr
Sa und So: 14 – 17 Uhr

5. Kontakt

Sekretariat IG Halle

Kulturzentrum Alte Fabrik Klaus Gebert-Strasse 5 Postfach 8640 Rapperswil
T 055 210 51 54 F 055 210 51 56 office@ighalle.ch www.ighalle.ch

Peter Röllin, Leiter IG Halle

T/F 055 210 69 33 p@roellin.com

Arnold Helbling

438 W 37th street # 4H New York NY 10018
T/F 001 212 594 61 88

6. Biografische Daten

Arnold Helbling

1961 in Brugg geboren, lebt und arbeitet in New York.

Einzelausstellungen

1993	Stoffwechsel, Galerie Fabian Walter, Basel
1994	Double Life, Städtische Galerie im Zimmermannhaus, Brugg
1995	Mrs. Chauchats Gifts to the Young Lover, Galerie Bernhard Schindler, Bern Choices, Apex Gallery, New York
1996	Still Life, Galerie Fabian Walter, Basel
1997	More...The Sophisticated Art of Forgetting, Galerie Bernhard Schindler, Bern
1998	New Work, Städtische Galerie Zimmermannhaus, Brugg
1999	New Work, Binz 39, Zürich
2003	I Know You Came To Take Away My Toys...escapes and other lies from Babylon, Galerie Fabian & Claude Walter, Zürich Everthing Falls Apart Yet Nothing Ever Does, Roebling Hall, New York

- 2004 Essentielle Signaturen sich auflösender Horizonte, Städtische Galerie Zimmermannhaus, Brugg
- 2005 Powers of Ten, Galerie Fabian & Claude Walter, Zürich
We are not in Kansas anymore – Toto, Lintel Gallery, New York
- 2006 What goes up, IG Halle, Alte Fabrik, Rapperswil

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1987 Förderpreis Kanton Aargau, Kunsthhaus Aarau
- 1988 Art'88 Galerie Artforum, Zürich
Förderpreis Kanton Aargau, Kunsthhaus Aarau
Biennale Baselland, Bottmingen
- 1989 Höhe x Breite x Farbe, Kunsthhaus Aarau
Städtische Galerie Zimmermannhaus, Brugg
- 1990 Eidgenössisches Kunststipendium, Kunsthhaus Zug
De Coloribus, Kunstverein Riehen
- 1991 Curtain, Installationsprojekt Rosshof, Universität Basel
- 1992 The Neurotic Art Show, Artist Space, New York
E-Venti, Pina Molica Gallery, Rom
Small Work International, Amos Eno Gallery, New York
- 1993 E-Venti, Pina Molica Gallery, Rom
A Grand Tour, Swiss Institute, New York
Akzente, Galerie Bernhard Schindler, Bern
Eidgenössisches Kunststipendium, Kunstmuseum St. Gallen
- 1994 Splat Figures, White Columns, New York
Eidgenössisches Kunststipendium, Centre Pasqu'Art, Biel
Vom Himmel hoch, Galerie Fabian Walter, Basel
Drei Maler, Kleines Helmhaus, Zürich
Double Vision, Swiss Institute, New York
- 1995 Adieu Berowergut, Kunstverein Riehen, Riehen
Smells Like Vinyl, Roger Merians Gallery, New York
Standbein-Spielbein, Galerie Bernhard Schindler, Bern
Imaging The Body: An Artistic Diagnosis, New York Academy of Sciences and Binghampton University Art Museum, Binghampton
- 1996 Momenta Art, Brooklyn
Albert Einstein Medical School, Bronx
Black, White And Blue, 450 Broadway Gallery, New York
Blue, 10 Jahre Klinik im Park, Zürich
- 1997 Seit 1970: Schweizer Kunst aus der Aargauischen Kunstsammlung, Kunsthhaus, Aarau
Oldworld / Newworld, Pentimenti Gallery, Philadelphia
Eidgenössisches Kunststipendium, Muba, Basel
Really, Gallery Unfinished, Brooklyn
- 1998 Der Zweifel in der Darstellung, Villa Minimo, Hannover
Triangle Artists' Workshop, The World Trade Center, New York
Swiss Contemporary Art Exhibition, Sungkok Art Museum, Seoul
- 1999 Salon, Kunsthhaus Aarau
Spatial Interest, The Work Space, New York
- 2000 Urban Landscapes, Galerie Claude & Fabian Walter, Basel
15 Jahre Galerie Claude & Fabian Walter, Basel
- 2001 Marginalia, Millennium Film Inc., New York
Selections: Painting, Anthony Giordano Gallery, Islip Art Museum, Oakland NY
- 2002 Smooth Painting on the Move, Galerie Claude & Fabian Walter, Basel
Neighborhoods, Galerie Claude & Fabian Walter, Basel
- 2003 Ecosystem, Taruma, Brasilien
3-2-1, Gallery M, New York
- 2005 Auswahl 05, Aargauer Kunsthhaus, Aarau
The Photograph in Question, Lintel Gallery, New York

Publikationen (Auswahl)

- 1989 Beat Wismer, Stefan Kunz: Arnold Helbling, Katalog Höhe x Breite x Farbe, Kunsthaus Aarau
- 1990 Robert Schiess: Arnold Helbling, Katalog De Coloribus, Berowergut, Riehen
- 1993 Hans Joachim Mueller: Der Maler bei der Malerei. Wirklich nur bei ihr? Basler Zeitung, 18.6.93
- 1993 Simon Maurer: Denn alle die ihn sehen, den Brustkorb, haben auch so einen, Katalog Stoffwechsel, Galerie Fabian Walter, Basel
- 1994 Angelika Affentranger-Kirchrath: Gegenbilder, Neue Zürcher Zeitung, 31.8.94
Fritz Billeter: Röntgenauge, Tages-Anzeiger, 26.8.94
Simon Maurer: Arnold Helbling, Katalog Kleines Helmhaus, Zürich
- 1995 Jennifer Dunning: Turning Art into Steps and a Sense of Insecurity, New York Times, 11.7.95
Eva Bucher: Tanz im Dialog mit der Kunst, Weltwoche, 26.11.95
Philippe Saire: Postgramme, Palindrome, Dance project, Lausanne
Lynn Gamwell: Imaging the Body – An Artistic Diagnosis, Katalog New York Academy of Sciences and Binghampton University Art Museum
Konrad Tobler: Ohne Zweifel, dieser Brustkorb hat einen Namen, Berner Zeitung, 11.8.95
Daniel Kurjakovic: Arnold Helbling, Das Kunstbulletin 11/95
- 1997 Robin Rice: Old World, New World, The Works of 18 Swiss Artists, Philadelphia City Paper, 20.6.97
Anne Ruegsegger: Preview, Artis 6/97
Donald O. Oditia: Arnold Helbling, Really – an exhibition about painting, Space Unfinished, Brooklyn
- 1998 Christian Platz: Sieben von Fünfundzwanzigtausend, Basler Magazin, BAZ, 25.7.98
Kristina Tiecke: Masken der Einmütigkeit, Hannoversche Allgemeine Zeitung, 21.9.98
Die Anti-Regionalisierung des neutralen Staates, The Monthly Art Magazin, Korea 11/98
- 1999 Werner Luescher: Röntgenbilder: Kunst und beklemmende Realität, Aargauer Zeitung, 28.4.99
Beate Engel: Körper Stücke, Salon, Katalog Kunsthaus Aarau
Martha Buskirk: Dimensions, Variable Spatial Interest, Workspace, New York
- 2001 Elisa Tatigikis Iberti: Arnold Helbling, Selections-Painting, Katalog Islip Art Museum Oakdale
Renate Dürst: Kalkül und Intuition, Basler Zeitung 11.6.01
- 2003 Sabine Arlitt: Das Malen malen, Zueritipp, Tages-Anzeiger, 30.1.03
Angelika Affentranger-Kirchrath: Verfremdungen, Neue Zürcher Zeitung, 26.2.03
- 2004 Simona Cuccio: Moderne Heiligenstätte – Inszeniert, Aargauer Zeitung, 24.2.04
Claudia Spinelli: Arnold Helbling im Zimmermannhaus Brugg, Text zur Ausstellung
Stephen Maine: Art in America, March 04
- 2005 Chris Twoney: The Photograph in Question, Review, M Magazin New York, Sept. 05
Ben Lifson: Art in America, Nov. 05
Claudia Spinelli, Richard Weihe, Joe Fyfe: Arnold Helbling, Christoph Merian Verlag, Basel